



02/2018

Tiefseebergbau: Folgen für das marine Ökosystem gravierend

Wissenschaftler fordern Maßnahmen zum Schutz der Meeresumwelt

05.01.2018/Kiel/Bremen. Nicht zuletzt durch die zunehmende Globalisierung und den



Bisher ist ein Tiefseebergbau auch aus wirtschaftlicher Sicht nicht lukrativ. Um Gewinne zu erzielen, müsste ein Abbau zudem auf mehreren hundert Quadratkilometern Tiefseeboden pro Jahr stattfinden. Hinzu kämen darüber hinaus noch die Kosten für das Umweltmanagement, welches Überwachungs-, Kompensations- und Wiederherstellungstechniken beinhaltet.

Hinweis:

Joint Programme Initiative Healthy and Productive Seas and Oceans (JPI Oceans) mit insgesamt 9,5 Millionen Euro gefördert.

Links:

www.geomar.de Das GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel
<https://jpio-miningimpact.geomar.de>
www.jpi-oceans.eu Webseite des JPI Oceans Programms

Bildmaterial:

Unter www.geomar.de/n5639 steht Bildmaterial zum Download bereit.

In Verbindung stehende Artikel

[Tiefseebergbau: Forscher fordern mehr Schutzgebiete](#)

[Tiefseebergbau: Transparentes Umweltmanagement muss gewährleistet werden](#)

Kontakt:

Dr. Andreas Villwock (GEOMAR, Kommunikation & Medien), Tel.: 0431 600-2802,
presse@geomar.de